

Architekturwettbewerb Sprengelhauptschule Egg

Stufe 2: Realisierungswettbewerb

Protokoll zur Jurysitzung am 15. Dez. 2014

Nicht offener Architektenwettbewerb mit EU-weit offener Bekanntmachung und Teilnehmerauswahl mit nachfolgendem Verhandlungsverfahren im Oberschwellenbereich für die Vergabe von Architekturplanungsleistungen gemäß dem Bundesvergabegesetz 2006

Juryvorsitzender Erich Wucherer eröffnet um 09:30 Uhr im Probelokal Pfister der Gemeinde Egg die Sitzung der Jury und begrüßt die Anwesenden:

Fachpreisrichter:

Arch. DI Erich Wucherer, Innsbruck(A) (Juryvorsitzender)

Arch. DI Dieter Jüngling, Chur (CH) (Stlv. Juryvorsitzender)

Arch. DI Christian Lenz, Schwarzach

Arch. DI Georg Bechter, Langenegg (A)

SachpreisrichterInnen:

Bgm. Theresia Handler

Bgm Bernhard Kleber, Andelsbuch

Bgm. Armin Berchtold, Schwarzenberg

Schuldirektor Engelbert Bereuter

Jurymitglieder ohne Stimmrecht:

Arch. DI Ursula Spannberger (Schulbauexpertin und Mediatorin, Bedarfsstudie der Nutzer)

DI Karl-Heinz Zündel (Ersatzpreisrichter)

Lukas Manser (Dir.-Stellvertreter, Hauptschule Egg) (Ersatzpreisrichter)

Richard Berchtold (Lehrervertreter)

Kurt Häusler (Lehrervertreter)

Sowie:

Robert Fabach, raumhochrosen (Verfahrensabwicklung und Vorprüfung)

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 24.9.2014 wurde Arch. Erich Wucherer zum Vorsitzenden der Jury gewählt. Arch. DI Dieter Jüngling wurde einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Karl-Heinz Zündel wurde einstimmig zum Schriftführer gewählt, Robert Fabach zum stellvertretenden Schriftführer. Alle Gewählten haben die Wahl angenommen.

09:00 Die Jurysitzung beginnt mit einer informellen Besichtigung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge.

09:20 Bgm. Handler begrüßt die Anwesenden seitens der Auslober und übergibt an den Vorsitzenden der Jury.

Der Juryvorsitzende Arch. Erich Wucherer stellt die vollständige Anwesenheit, Unbefangenheit und Beschlussfähigkeit der Jury fest. Es erfolgt der Hinweis auf die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden bis zum Abschluss der Jurysitzung. Als Ergebnis sollen sieben Projekte ausgewählt werden, drei Preisträger, drei Ankäufe und ein Nachrücker.

Die Jury stimmt ohne Gegenstimme der Anwesenheit der Ersatzpreisrichter, der externen Beraterin und der Vertreter der Lehrerschaft zu.

Der Juryvorsitzende ersucht um den Bericht der Vorprüfung.

Robert Fabach übergibt den Anwesenden den Vorprüfbericht, berichtet über den bisherigen Ablauf des Verfahrens und erläutert den besonderen Teil der Ausschreibung.

24 Projekte wurden abgegeben. Alle Projekte sind zeitgerecht eingetroffen und haben den formalen Bedingungen der Ausschreibung ohne gravierendem Mangel entsprochen.

Vorstellung der Projekte

Der Wettbewerbsbetreuer und Vorprüfer, Robert Fabach, stellt die Projekte in einem Informationsrundgang ohne Wertung einzeln vor.

09:40 – 11:00 Uhr

Einleitend werden die Kriterien der Vorprüfung und die entsprechenden Positionen im Vorprüfbericht erläutert.

Insbesondere:

Die Tragfähigkeit der Konstruktion der Bestandsbauten wurde durch das Büro Galehr (Feldkirch) im Zuge der Wettbewerbsvorbereitung und einer vorhergehenden Studie überprüft und dadurch hinreichende Beurteilungsgrundlagen für die Vorprüfung geschaffen, die jedoch bei keinem der Projekte zu Beanstandungen geführt haben.

Der Aspekt der Hochwassersicherheit wurde durch die Formulierung von spezifischen Prüfungskriterien und einer Sichtung der Projekte durch DI Michael Gasser (Büro Rudhardt & Gasser, Bregenz) durchgeführt.

Die Wirtschaftlichkeit wurde durch eine Grobkostenschätzung der Nettobaukosten über den Bruttorauminhalt und standardisierte Kostenkennwerten (ermittelt durch DI Thomas Marte) für Schulumbau, Schulneubau und Sporthallenneubau ermittelt. Auf- und Abschläge zu diesen Kennwerten aufgrund der spezifischen Projektvorschläge sind der Jury vorbehalten.

Die Nachfrage durch Arch. Christian Lenz nach einer externen brandschutztechnischen Überprüfung wird verneint, mit dem Hinweis auf den Entwurfscharakter der Wettbewerbsarbeiten. Die Beiziehung eines Brandschutzexperten wurde nicht gefordert. Grundsätzliche, im Zuge der gewöhnlichen Projektausarbeitung nicht behebbare Mängel in den Entwürfen hinsichtlich des Brandschutzes sollen aber bei der Beurteilung beachtet werden.

Es folgt die Vorstellung der einzelnen Projekte durch den Vorprüfer.

Pause 11:00- 11:15

11:15 – 14:40

Arch. Wucherer regt an, die Frage nach Umbau oder Neubau nicht frühzeitig beantworten zu wollen, sondern über eine differenzierte Betrachtungsweise aus beiden Gruppen die jeweils besten Vorschläge auszuwählen und zu einem späteren Zeitpunkt gegenüber zu stellen. In Folge sollen die qualitativsten Beispiele unterschiedlicher Lösungsansätze

ausgesucht werden, um in einer Schlussrunde die gestalterisch, funktionell und wirtschaftlich besten Projekte vergleichen zu können und daraus die Preisträger zu ermitteln.

Die Überschreitung der Grundstücksgrenzen in einzelnen Projektvorschlägen, wird mit Hinweis auf die Ausschreibung und Fragenbeantwortung als schwerer Mangel gesehen, der, sofern nicht behebbar, einen Ausscheidungsgrund darstellt.

1. Wertungsrundgang

Es wird für den 1. Ausscheidungsrundgang der Vorschlag einstimmig angenommen, daß für den Verbleib in der Wertung eine PRO – Stimme ausreichend ist. Es erfolgt keine Zählung der Stimmen. Eine Ausscheidung erfolgt nur bei Einstimmigkeit.

Im ersten Rundgang gilt das Augenmerk der Jury besonders den vorgeschlagenen ortsbaulichen Konzepten und der Baukörperkonfiguration, sowie der räumlich-pädagogischen Organisation.

Proj. 1 verbleibt in der Wertung

Proj. 2 verbleibt in der Wertung

Proj. 3 ausgeschieden

Das Projekt verlegt die Turnhalle nach vor. Eine Promenade wird als verbindende Wegzone eingeführt. Der Durchblick zur Ach wird von der Jury gewürdigt. Die Einengung der Pausenflächen und die ortsbauliche Anordnung insgesamt werden kritisiert. Die Anordnung der Klassen in den Clustern zeigt eine gestalterische Absicht, wird jedoch in ihrem pädagogischen Wert als nicht besonders wertvoll eingestuft. Die massive Unterschreitung der geforderten Flächenvorgaben und das Fehlen ganzer Funktionsbereiche (rund 1.000 m²) erscheinen in dieser Konzeption und angesichts der knappen Grenzabstände nicht behebbar.

Proj. 4 ausgeschieden

Das Projekt sieht zwei querliegende Längsbaukörper vor. Die Situierung schafft eine große Enge zum Betreuten Wohnen und blockiert den Sichtbezug zur Ach. Der zur Straße gerichtete Klassenbaukörper überspannt mit einem sehr tiefen und mangelhaft belichteten, torartigen Durchgang den Hauptzugang, dessen großer Geste es an räumlicher Qualität mangelt. Die Verlagerung des Schulplatzes auf den bisherigen Parkplatz führt zum Verlust von 12 Stellplätzen.

Proj. 5 verbleibt in der Wertung

Proj. 6 verbleibt in der Wertung

Proj. 7 verbleibt in der Wertung

Proj. 8 ausgeschieden

Das Umbauprojekt verlagert die Aula und Bibliothek in einen Sonderbaukörper an das Platzende. Der Zugang der Sporthalle ist in die Ecke gedrängt und kaum wahrnehmbar. Die Klassen Cluster sind unbefriedigend gelöst, die Ausbildung der Lernlandschaft als weiterer Klassenraum missversteht deren integrative Funktion. Die fehlende durchgängige Idee und die Vielzahl an Baukörpern werden kritisiert.

Proj. 9 ausgeschieden

Erweiterung des Bestandsgebäudes nach Nord und Süd, wobei kritisiert wird, daß der Altbau nicht mehr ablesbar ist. Die Unterbauung des Pausenplatzes und die Belichtung der Sonderunterrichtsräume im UG über Lichthöfe können nicht überzeugen. Die Lichthöfe durchbrechen die Pausenfläche und schaffen einen beengten Hauptzugang über relativ schmale Brücken. Unverhältnismäßige Annäherung an Kindergarten. In der Vorplatzgestaltung fehlen 10 Parkplätze. Eine grundsätzlich mögliche Lösung, die aber in anderen Projekten klarer und überzeugender ausformuliert ist.

Proj. 10 ausgeschieden

Der Vorschlag sieht einen Neubau als redimensionierten Nachbau der bestehenden Lösung vor. Der Parkplatz neu organisiert, durch die vorgeschlagene Treppenlösung und unzureichende Lichtschlitze entsteht eine mangelhafte Belichtung der innenliegenden Lernlandschaften. Keine überzeugende Ausarbeitung dieses Lösungstyps.

Proj. 11 ausgeschieden

Einzelner Großbaukörper, der sich in die Tiefe des Grundstücks erstreckt. Dadurch entstehen in den Grundrissen sehr lange Wege mit einem sehr hohen Erschließungsanteil. Der Eingang erfolgt stirnseitig ohne separaten und identifizierbaren Eingang zur Sporthalle. Der Pausenplatz ist fast nicht mehr existent und ohne Alternativangebot.

Proj. 12 verbleibt in der Wertung

Proj. 13 verbleibt in der Wertung

Proj. 14 verbleibt in der Wertung

Proj. 15 verbleibt in der Wertung

Proj. 16 verbleibt in der Wertung

Proj. 17 ausgeschieden

Eine bemerkenswerte Erschließungslösung, die den Hauptzugang auf einer Rampe in das UG führt und von dort aus der Aula und den öffentlichen Räumen hochführt in die vier Klassengeschosse, die jeweils einen Cluster enthalten. Unverständlich erscheint die Ausbildung der Dachlandschaft als unbegehbare, skulpturale Landschaft. Die Jury würdigt die Grundrisse der Klassengeschosse sieht aber in diesem Lösungsansatz funktionale Defizite, wie sehr lange Wege, eine geringe Orientierbarkeit und wenig nutzbare Pausen- und Außenflächen, durchwegs zugunsten einer formalistisch strengen Baukörperausbildung.

Proj. 18 ausgeschieden

Umbaulösung, die den neu errichteten Zubau und die Sporthalle über Eck an den Bestand staffelt. Es entstehen zwar dadurch differenzierte Außenräume, aber zugleich ein marginaler Zugang zur Sporthalle. Vor allem entsteht dadurch eine geometrisch ungünstige Ausdehnung ohne räumlichen Gewinn, die das Baufeld deutlich und nicht behebbar überschreitet.

Proj. 19 verbleibt in der Wertung

Proj. 20 verbleibt in der Wertung

Proj. 21 ausgeschieden

Beidseitiger Anbau an Bestand, der die Grundstücksgrenze zum Gymnasium überschreitet. Mit dem vorgeschlagenen Klassencluster ist dies grundrißlich nicht reparabel. Der Schulhof wird dadurch stark reduziert und bietet keine zusätzlichen außenräumlichen Qualitäten. Die Ausbildung der Kletterhalle folgt einer gestalterischen Idee, die zwingend die Grundstücksgrenze überschreitet.

Proj. 22 verbleibt in der Wertung

Proj. 23 ausgeschieden

Der Neubau folgt derselben funktionalen Anordnung, wie der Bestand. Durch die fünf Geschosse entsteht im städtebaulichen Kontext ein massiver unmaßstäblicher Baukörper, der im UG überzählige, überdachte Garagenplätze aufweist.

Proj. 24 verbleibt in der Wertung

Es verbleiben folgende 14 Projekte in der Wertung: 1, 2, 5, 6, 7, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 22, 24

Mittagspause von 14:40 bis 15:00 Uhr.

2. Wertungsrundgang 15:00 – 16:45 Uhr

Folgende Vorgangsweise wird für den 2. Wertungsrundgang vorgeschlagen und einstimmig angenommen: Die folgenden Abstimmungen über den Verbleib in der Wertung erfolgen über Mehrheitsentscheid. Die Stimme des Vorsitzenden zählt bei Stimmgleichstand doppelt.

Folgende Wertungen wurden getroffen:

Proj. 1 Positiv bewertet wird die klare Baukörpergliederung. Die räumliche Anordnung des Pausenplatzes ist grundsätzlich möglich, erfährt aber durch den Zubau eine drastische Reduzierung ohne Ersatzflächen anzubieten. Angesichts der Doppelfunktion für Schule und Sporthalle erscheint die angebotene Platzgröße nicht befriedigend. Kritisiert wird auch der Umgang mit dem Bestand und der vollständige Verzicht auf eine gestalterische Thematisierung und Auseinandersetzung. Die Organisation der Klassen-Cluster wird positiv anerkannt, wenn auch die schmale, brückenartige Anbindung und der fehlende Vorbereich der ostseitigen Klassen verbesserungswürdig ist.

3:5 ausgeschieden

Proj. 12 Der Vorschlag bietet grundsätzlich eine gute allgemeine Lösung an mit einem großen Pausenhof und einer ansprechenden Außenraumgestaltung. Das Heranrücken an Kindergarten wird jedoch als schwierig eingestuft. Der Umgang mit dem Altbau ist kaum ablesbar und entspricht dem Entwurfsverhalten bei einem Neubau. Dem Entwurf fehlt ein gleichwertiger behindertengerechter Zugang. Die räumliche Qualität der vorgeschlagenen Treppenlösung wird als Verschlechterung gegenüber dem Bestand empfunden. Die natürliche Belichtung der Lernlandschaft ist zu gering gehalten. Ebenso bleiben große Flächen im UG unternutzt und unbelichtet.

3:5 ausgeschieden

Proj. 14 Gewürdigt wird die Bemühung um den radikalen Erhalt des Bestandes, insbesondere der Bestandsfassade, zu dem der Einbau einer innenliegenden Pufferschicht vorgeschlagen wird. Die bauphysikalische Umsetzbarkeit wird jedoch in Frage gestellt. Die Nutzung des Untergeschoss mit dem massiven Schutzraum als Klassengeschoss ist fragwürdig und setzt eine funktionell nachteilige Konzeption des Bestandes fort. Die Erschließung erfolgt über eine gemeinsame Aula. Die Trennung zum Foyer der Sporthalle fehlt. Die folgende Erschließung des Schulhauptgebäudes ist viel zu eng und gestalterisch unklar, die Kletterhalle in der Höhe zu gering und als Nebenbaukörper nicht befriedigend. Die Anhebung eines Bühnenbereichs und der Bibliothek ist funktionell nicht gefordert und zieht eine reduzierte Flexibilität und eine außenräumlich fragwürdige Treppen- und Rampenanlage mit sich.

0:8 ausgeschieden

Proj. 19 Interessant ist die städtebauliche Konfiguration. Der Vorschlag überbaut den Schulplatz vollständig und verschiebt diesen auf den Parkplatz vor dem Betreuten Wohnen ohne die entfallenden Parkplätze zu ersetzen. Die Eingangssituation wird von der Straße nicht einsehbar und versteckt auf die Seite verlegt. Die Klassencluster sind gut gelöst. Teilweise fehlt der direkte Bezug zu den Lernflächen. Mit der Verlegung des in der Ausschreibung geforderten Schulplatzes außerhalb des Baufeldes wird eine wesentliche Vorgabe verletzt.

0:8 ausgeschieden

Proj. 20
8:0 weiter in der Wertung

Proj. 22
4:4 mit doppelter Ja-Stimme des Vorsitzenden, bleibt in der Wertung.

Proj. 24 Ortsräumlich funktionierend, aber nicht besonders überzeugend. Die Verkleinerung des Pausenplatzes und die Besetzung mit einem Kletterturm und einem abgesenktem Hof werden als nachteilig gesehen. Die Lernlandschaften sind im OG 2 nachteilig nach Norden, bzw. Süden ausgerichtet. Der Einschnitt eines Lichthofs im Pausenplatz zur Belichtung eines Sonderunterrichtsraumes im UG wird als unverhältnismäßig empfunden. Teilweise sind Raumproportionen nicht funktionell. Der Vorschlag zur Fassadengestaltung wird als aufwändig und unverhältnismäßig in Frage gestellt. Die Konstruktionshöhe für den Turnsaal ist deutlich zu gering.

0:8 ausgeschieden

Der Juryvorsitzende schlägt einen freien Rundgang ohne Bewertung zur Orientierung vor, in dem sich die Jury in gemeinsamer Diskussion über Projekte mit deutlichen Schwächen orientiert.

Proj. 02

8:0 weiter in der Wertung.

Proj. 05

8:0 weiter in der Wertung

Proj. 06

8:0 weiter in der Wertung

Proj. 07 Der Baukörper steht kompakt und mit vertretbarer Größe am Baufeld. Die Turnhalle wird unterirdisch angeordnet und drei Schulgeschosse aufgesetzt. Kritisiert wird seine Lage, die Nähe zum Betreuten Wohnen, dem der dreigeschossige Schulbaukörper auf der gesamten Front sehr nahe gegenüber steht. Kritisiert wird auch die Enge für den Schulplatz vor dem Baukörper, der andererseits die rückwärtige Fläche des Baufeldes zur Ach ungenutzt lässt. Gewürdigt wird die angestrebte gestalterische Verbindung der Außenräume mit dem Gymnasium. Die Jury anerkennt auch die klare Strukturierung der Grundrisse und der Klassencluster. Jedoch führt die Großzügigkeit zu einem Überhang an Nutzflächen von rund 1200m², der großteils durch überdimensionierte Verkehrsflächen, bzw. übergroße Lernlandschaften entsteht. Fragwürdig erscheint durch die große Raumtiefe auch die Belichtung der Lernlandschaft.

0:8 ausgeschieden.

Proj. 13

8:0 weiter in der Wertung

Proj. 15 Positiv ist der gestaltete Zugang, der den Pausenhof mit gestalterischen Mitteln über den Parkplatz bis zur Straße hin erweitert. Die Fünfgeschossigkeit des Schulbaus ab Niveau Schulplatz übersteigt deutlich den Maßstab der umgebenden Bebauung. Negativ erscheint die zu große eingezogene Vorzone, die an der Rückseite einen versteckten Zugang erzeugt, wenn auch der Vorschlag eines überdachten Außenraums grundsätzlich gewürdigt wird. Dem Treppenhaus werden funktionelle Kommunikationsaufgaben zugetraut, jedoch wird die Belichtung der Lernlandschaften über das Stiegenhaus als nicht ausreichend wirksam eingeschätzt. Die Fassadengestaltung erschwert die intendierte Durchsicht in die Sporthalle.

0:8 ausgeschieden

Proj. 16

8:0 weiter in der Wertung

Pause: 16:45 – 17:00

3. Wertungsrundgang 17:00- 19:15

Es verbleiben 7 Projekte in der Wertung: Projekt 2, 5, 6, 13, 16, 20 und 22

Die Jury diskutiert und vergleicht die unterschiedlichen Lösungstypologien und die Qualität der Umsetzungen.

Der Juryvorsitzende schlägt vor, die verbliebenen Projekte beginnend mit den weniger überzeugenden Projekten, erneut zu diskutieren, zu vergleichen und so eine Reihung vorzunehmen. Die Jury stimmt ohne Gegenstimme zu.

Projekte 2 und 6 werden diskutiert. Dabei wird der innovative und radikale Ansatz von Projekt 2 mit seiner Sporthalle unter dem Schulplatz besonders gewürdigt.

Antrag des Juryvorsitzenden: Projekt 6 als Nachrücker
8:0 einstimmig angenommen

Es wird der Antrag gestellt auf eine geänderte Aufteilung des Preisgeldes, um die Einschätzung der Jury besser abzubilden: Vorgeschlagen wird, 2 dritte Preise zu je 12.500 EUR und 2 Ankäufe zu je 7.000 EUR zu vergeben.
Einstimmig angenommen.

Antrag des Juryvorsitzenden: Projekt 02 und 22 ohne Reihung als Anerkennung.
8:0 einstimmig angenommen.

Antrag des Juryvorsitzenden: Projekt 16 und 5 ohne Reihung als dritte Preise.
8:0 einstimmig angenommen.

Antrag des Juryvorsitzenden: Projekt 20 als zweiter Platz.
8:0 einstimmig angenommen.

Antrag des Juryvorsitzenden: Projekt 13 als Siegerprojekt.
8:0 einstimmig angenommen.

Empfehlungen der Jury zur Umsetzung des Siegerprojektes:

Die Verbreiterung der Haupttreppen in die Obergeschosse wird dringend angeregt.

Die erforderlichen Fluchtwege im nordseitigen Bereich sind auszuarbeiten.

Die zum Atrium orientierten Klassen sind hinsichtlich der Belichtung zu verbessern.

Die NutzerInnen finden sich in dem vorliegenden Vorschlag in hohem Masse wieder, die Jury empfiehlt eine enge Zusammenarbeit mit den NutzerInnen in der weiteren Bearbeitung.

Das in sich sehr schlüssige Konzept, das auch zukünftige Entwicklungen zulässt wird zur Umsetzung empfohlen.

Anschließend werden die Projektberichte verfasst:

Projektberichte

Projekt 13: 1. Preis

Vorgeschlagen wird ein Einzelbaukörper mit nur zwei Obergeschossen, in denen zwei Atrien eingeschnitten sind. Das Projekt schlägt einen geschlossenen Sockel auf dem Niveau der Straße vor, auf dem der Baukörper möglichst weit nach Norden gerückt ist. Der geschlossene Sockel löst konsequent den gesamten Hochwasserschutz, sodaß weitere Maßnahmen, wie Dammbauten entfallen können. Durch die Position des Baukörpers entsteht eine großzügige, campusartige Freiraumlösung zwischen Sozialzentrum, Kindergarten und Gymnasium. Zum Campus öffnet sich das Schul- und Sportgebäude mit drei repräsentativen Zugängen. Links befindet sich ein Sportfoyer mit attraktivem, verglastem Luftraum der rd. 12m hohen Kletterhalle, rechts der Zugang zur Bücherei, sowie der Musiksaal und zentral Eingang und Aula zur Schule. Die Zweigeschossigkeit in Bezug auf Umgebung und Freiraumgestaltung überzeugt die Jury. Das Schulgebäude überspannt mit einer geschosshohen Tragkonstruktion wirksam den gesamten Sportbereich.

Die innere Organisation der Grundrisse überzeugt durch ein hochwertiges Angebot an natürlicher Belichtung, durch Zugänge zu Außenbereichen und durch die innere Erschließung der Cluster. Die großzügige Grundrissfläche gliedert sich in zwei Nutzungsbereiche. Auf den Platz ausgerichtet sind im EG alle öffentlichen Funktionen mit den drei Zugängen. Im OG befinden sich dort die Sonderunterrichtsräume. Zur Ach hin sind auf beiden Geschossen die Klassenräume und Lernlandschaften angeordnet. Die Raum- und Funktionsanordnung innerhalb der Cluster ist beispielhaft, ebenso die Positionierung und Belichtung der Lernlandschaft und Gruppenräume. Die beiden Atrien belichten die im Inneren liegenden Unterrichtsräume und dienen auch zur Belichtung der Sportflächen im Untergeschoss. Zudem leisten sie ausreichende und räumlich spannende Lichtführungen und Sichtbeziehungen.

Projekt 20: 2. Preis

Das Projekt schlägt eine Sanierung des Bestandes und einen Neubau der Turnhalle mit darüber liegenden Schulnutzungen vor. Der Bestand bleibt in seinen Abmessungen und in seinem Erscheinungsbild durch die Wiederverwendung der Fassadenelemente erhalten. Die Jury würdigt damit, die Angemessenheit und Maßstäblichkeit, sowie den respektvollen Umgang mit der Struktur der durchaus intelligenten Hallenschule aus den frühen 1970er Jahren und den Erhalt durch eine intelligente Weiternutzung mit neuen Qualitäten.

Durch die Auslagerung von Aula, Foyer und Direktion ist es möglich, dass sämtliche Räume für die Klassencluster in den vier Geschossen des Bestandsbaues untergebracht werden. Die großzügige Verwebung von Freibereich und Aula bis hin zum Musikraum ist bemerkenswert großzügig und durchlässig.

Kritisch wird die unbefriedigende Erschließung der Klassengeschosse gesehen. Die Belichtung des Atriums durch den Abbruch der Treppe verbessert die Belichtung der Innenflächen. Die Erschließung des Schulbaus über die Aula und ein knapp dimensioniertes Stiegenhaus ist funktional, aber zugleich räumlich unbefriedigend. Die Gestaltung des Schulplatzes mit dem Abgang zum Foyer der Turnhalle ist ein attraktives Angebot, das Sichtbeziehungen in die Turnhalle gewährt. Das Tragwerk für die Überspannung der Sporthalle erscheint jedoch nicht ausreichend

Die volle Nutzung des bestehenden Untergeschosses für vollwertige Klassenräume setzt die kritische, mangelhafte Situation des Originalentwurfs fort und wird durch die heutigen Gefahren des Hochwassers weiter verschärft.

Projekt 5 3. Preis ex aequo

Das Projekt schlägt einen Neubau vor mit vorgelagerter eingeschossiger Turnhalle und einem viergeschossigen Gebäude für die Schule im Norden auf einem Sockelgeschoss. Die Höhenentwicklung des Baukörpers auf der Nordseite wird dadurch als zu hoch eingeschätzt. Es entsteht im Kontext mit dem Betreuten Wohnen ein gut proportionierter Platzraum mit dem Sozialzentrum. Das Projekt nutzt den Neubau dazu, um durch eine Absenkung des Platzniveaus einen zusammenhängenden Raum mit den angrenzenden Platzbereichen zu generieren. Die beidseitige Verglasung der Turnhalle schafft eine Sichtbeziehung vom Platz zum Gymnasium.

Die Innenräumliche Struktur mit ihrer klaren Zonierung und der sehr logischen Erschließung ist überzeugend. Doch schlägt der Verfasser die öffentliche Bibliothek im Obergeschoss vor, was den funktionalen Vorgaben der Auslober für eine Gemeindebibliothek widerspricht. Die Belichtung der Lernlandschaften in den unteren Geschossen durch ein schlankes Atrium wird in dem viergeschossigen Baukörper als zu gering gesehen.

Projekt 16 3. Preis ex aequo

Das Schulgebäude ist als großer, quadratischer Baukörper mit drei Geschossen ausgebildet, der im ortsbaulichen Kontext als sehr maßstäblich empfunden wird. Das Projekt schlägt einen kompletten Neubau vor, dem eine eingeschossige Turnhalle anstelle der alten Schule vorgelagert ist. Die transparente Gestaltung der Halle erhält eine positive Durchlässigkeit zum Areal des Gymnasiums und schafft andererseits eine zufriedenstellende Platzsituation zum Betreuten Wohnen. Nordseitig setzt sie sich mit einer Zäsur klar vom Schulgebäude ab.

Ein großzügiges Atrium belichtet die innenliegenden Lernlandschaften in ausreichender Form. Die sehr tief im Gebäude liegende Bibliothek widerspricht jedoch der gewünschten geforderten Zugänglichkeit einer auch öffentlichen Bücherei.

Projekt 02 Anerkennung

Das Projekt schlägt einen viergeschossigen Neubau vor, der durch seine geringe, sichtbare Baumasse überzeugt. Der weit nach hinten gerückte Bau gibt einen großzügigen gemeinsamen Schulplatz frei, um den sich gemeinsam der solitäre Schulneubau, das Betreute Wohnen, der Kindergarten und das Gymnasium situieren. Der konzeptionell stringente Vorschlag senkt die Sporthalle unter den Schulplatz ab und setzt vier Klassengeschosse auf. Große Lichtbrunnen, die den Schulhof gestalterisch akzentuieren, belichten von oben die Sporthalle.

Die Mittelzone des Schulbaukörpers zeigt eine raffinierte räumliche Konzeption, die aber in letzter Konsequenz den funktionalen Anforderungen der Nutzer und der Ausschreibung in wesentlichen Punkten nicht entspricht. Die Kletterhalle weist eine um 4m zu geringe Raumhöhe auf. Die Fassadenlösung mit vertikalen Lamellen führt zu Defiziten bei Belichtung und Aussicht.

Projekt 22 Anerkennung

Das Projekt schlägt eine Lösung durch einen Um- und Neubau vor. Nordseitig wird dem Bestandsbau eine Gebäudefigur vorgesetzt, die aus einem linearen, dreigeschossigen Anbau und der ostseitig angrenzenden Turnhalle besteht, die sich nur eingeschossig über den Platz erhebt. Dies erzeugt ein angenehmes ortsräumliches Gefüge, das den Bezug zur Landschaft der Bregenzer Ache auf besondere Weise erhält. Die Schule wird über einen gemeinsamen Windfang erschlossen, die räumlich über eine bestehende Treppe zweigeteilte Aula wird als zu engräumig empfunden. Die ansonsten präzise definierten Baukörper werden durch kleinteilige Anbauten für Geräteräume und Treppenhäuser verunklärt.

Das räumliche Konzept der Klassengeschosse ist gut, hat aber einzelne funktionale Mängel. Zwei Cluster werden im Bestandsbau angeordnet. Deren Lernlandschaften haben Außenbezug, reichen aber ohne weitere natürliche Belichtung sehr tief in den Raum. Die Garderoben liegen teilweise tief im Raum, einzelne Klassen sind weit von der Lernlandschaft

entfernt. Die neu ergänzten Klassencluster mit vorgelagerten Lernlandschaften werden linear in räumlich ansprechender Organisation über den Nebenräumen des Sporthallenkomplexes aufgesetzt.

Projekt 6: Nachrücker

Die beiden Funktionen Schule und Sporthalle (vorn) bilden einen winkelförmigen Baukörper aus, der mit den Umgebungsbauten eine zum Bestand vergleichbare Hofsituation generiert. Der Gymnastikraum ist unterirdisch unter dem Schulhof untergebracht und erschlossen und bildet sich als Plattform in der Platzlandschaft ab.

Die Maßstäblichkeit der Baukörper wird positiv bewertet, besonders das zum Platz eingeschossige Erscheinungsbild der Turnhalle. Die Umsetzung der Lernlandschaften in den Doppelclustern ist nicht zufriedenstellend, da angesichts der großen Raumtiefe keine zusätzliche natürliche Belichtung vorgesehen ist. Die visuelle und räumliche Durchlässigkeit vom Platz zum Turnsaal wird durch die zu prominente Positionierung der Schulküche beeinträchtigt. Die Behindertengerechtigkeit ist eingeschränkt, da der Vorplatz nur über Treppen erschlossen ist und für die beiden Cluster pro Geschoss nicht gleichwertig, da der Lift für einen Cluster nur über einen Nebenraumzone erreichbar ist.

Im Anschluss werden die Verfasserkuverts geöffnet:

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Rang	Projektnr./ Kennnr.	Projektverfasser	Bürostandort	Preisgeld (netto)
1. Preis	13 / 220599	Andreas Xander	Feldkirch	26.000 EUR
2. Preis	20 / 285965	riccione Architekten	Innsbruck	20.000 EUR
3. Preis ex aequo	05 / 024680	Johannes Kaufmann GmbH	Dornbirn	12.500 EUR
3. Preis ex aequo	16 / 190777	Gohm Hiessberger Architekten	Feldkirch	12.500 EUR
Anerkennung	02 / 285965	ao architekten ZT GmbH	Innsbruck	7.000 EUR
Anerkennung	22 / 010513	ARGE Weidinger ZT GmbH / FCP ZT GmbH	Linz	7.000 EUR
Nachrücker	06 / 767612	Architekten RUF Stasi Partner	Dornbirn	-

Projekt Teilnehmer Kennnummer

In der ersten Runde ausgeschieden:

3	AllesWirdGut ZT GmbH, Wien	358599
4	Christoph Kalb, Dornbirn	112346
8	ARGE Geller / Gilhaus / Klas, Hard	852474
9	Dorner Matt Architekten, Bregenz,	646464
10	Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH, Bregenz	984123
11	ARGE Spagolla / Mallin / Zottele, Bludenz	129612
17	Bechter Zaffignani Architekten, Bregenz	201410
18	LOVE architecture and urbanism ZT GmbH, Graz	241214
21	Architekten Moser Kleon, Innsbruck	500000
23	Treusch architecture ZT GmbH, Wien	101112

Zweite Runde ausgeschieden:

1	obermoser arch-omo ZT GmbH, Innsbruck	054912
7	Fink Thurnher Architekten, Bregenz	707070
12	Gruber Locher Architekten ZT GmbH, Bregenz	271114
14	ARGE Raimund Dickinger, Wolf Dieter Schwarz, Dornbirn	191418
15	Arge Riegger / Bär / Specht, Dornbirn	323323
19	Franz ZT GmbH, Wien	531180
24	Barbara Ludescher /Oliver von Spreckelsen, Berlin	120105

Nachrücker:

6	Architekten RUF Stasi Partner, Dornbirn	767612
---	---	--------

Anerkennungen (ohne Reihung):

2	ao-architekten ZT GmbH, Innsbruck	738529
22	ARGE Weidinger ZT GmbH / FCP ZT GmbH, Linz	010513

3. Preis ex aequo (ohne Reihung):

5	Johannes Kaufmann GmbH, Dornbirn	020480
16	Gohm Hiessberger Architekten, Feldkirch	190777

2. Preis

20	riccione Architekten, Innsbruck	285965
----	---------------------------------	--------

1. Preis

13	Andreas Xander, Feldkirch	220599
----	---------------------------	--------

Der Juryvorsitzende dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die gute Zusammenarbeit, für die gute Vorbereitung und Ausschreibung und schließt die Sitzung um 21:15 Uhr.

Die Bürgermeisterin bedankt sich bei den Fachpreisrichtern für die offene Gestaltung des Entscheidungsprozesses, die faire Beratung und erfolgreiche Integration von Nutzerinteressen und ortsbaulichen Erfordernissen in eine architektonische Gesamtentscheidung. Der Vorprüfer bedankt sich bei der Gemeinde und dem Team der Hauptschule für das Engagement und die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Juror

Unterschrift

Bgm Bernhard Kleber

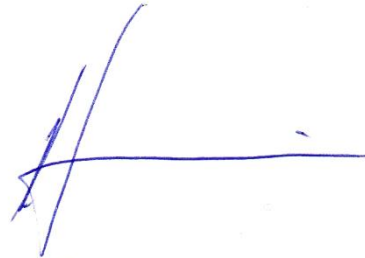
Bernhard Kleber



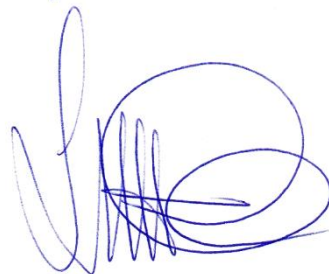
Bgm. Armin Berchtold



Bgm. Theresia Handler



Arch. DI Dieter Jüngling



Arch. DI Christian Lenz



Arch. DI Georg Bechter



Arch. DI Erich Wucherer



Dir. Engelbert Bereuter
